

Diversity und Social Justice im Web 2.0

Leah Carola Czollek/Gudrun Perko



Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Vom Web 1.0 zum Web 2.0

Web 1.0

- Statische Internetpräsenz
- Wissensbereitstellung

Web 2.0

- Interaktiv
- Partizipationsmöglichkeit
- Dynamische Inhalte
- Interaktionen
- Benutzende als Akteur_innen
- Benutzende als Autor_innen
- Wissensgenerierung

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Web 2.0

Soziale Medien als Oberbegriff für z.B. Social Network Services, Blogs (Publikationsmittel), Wikis (gemeinsam bearbeitete Wissensportale), Social Sharing (Austausch von Ton, Bild, Video...) sind gekennzeichnet durch:

Partizipation, Offenheit, Konversation, Gemeinschaft und Verbundenheit (vgl. Mayfield 2008).

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Web 2.0

Nutzende werden zur zentralen Figur, sie liefern und gestalten Inhalte, kreieren und organisieren Social Networks, teilen Informationen (Social Sharing), organisieren sich politisch:

„Das koordinierte Zusammenwirken Vieler wird dazu genutzt, etwas entstehen zu lassen, das sonst unmöglich zu realisieren wäre.“ (Niedermaier 2008: 61)

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Web 2.0

„Die ideale Sprechsituation (...), ein öffentlicher Diskussionsraum, an dem **alle gleichberechtigt teilnehmen können**, scheint näher zu rücken.“ (Ebersbach/Glaser/Heigl 2008: 207)

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Web 2.0

- | | |
|-----------------------------|--------------------------------|
| ➤ Ideale Sprechsituation | ➤ Diskriminierungen im Web 2.0 |
| ➤ Partizipationsmöglichkeit | ➤ Hassseiten |
| ➤ Gleichberechtigung | ➤ Mobbing |
| | ➤ u.a. |

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Web 2.0

Web 2.0 als öffentlicher Diskussionsraum wird zum **öffentlich-politischen Raum**, wenn möglichst Viele ihn in ihrer jeweiligen Differenz und Gleichheit sprechend und handelnd gestalten.

Das setzt **Pluralität als Bedingung des Handelns** (Hannah Arendt) und eine Übereinstimmung in Bezug auf das affirmative Verständnis von **Social Justice** und **Diversity** voraus.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Social Justice

meint Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit und tritt dafür ein, dass alle Menschen den gleichen Zugang zu allen gesellschaftlichen Ressourcen haben: materiellen, kulturellen, sozialen, institutionellen, politischen usw.

Und das ungeachtet ihrer "Nützlichkeit", ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihres Alters, ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer körperlichen oder geistigen Verfasstheit usw.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Gerechtigkeit als Social Justice

meint: „(...) das Vorhandensein von institutionellen Voraussetzungen, die es allen ermöglichen, befriedigende Fähigkeiten in sozial anerkannten Umfeldern zu erlernen und auszuüben sowie an Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein (...).“ (Young 1996: 91)

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Verteilungs- und Anerkennungsgerechtigkeit

Verteilungsgerechtigkeit bedeutet, dass die Mittel einer Gesellschaft so aufgeteilt werden, dass alle Menschen daran Teil haben können, so, damit sie körperlich und seelisch in Sicherheit und Wohlbefinden leben können.

Anerkennungsgerechtigkeit meint, dass alle Menschen an allen gesellschaftlichen Bereichen teilnehmen können, so dass niemand strukturell, kulturell und individuell diskriminiert wird.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Macht- und Herrschaftsanalyse

Social Justice setzt bei der Analyse von Macht und Herrschaft an. Macht (über die Individuen verfügen) und Herrschaft (als institutionalisierte Macht auf der Grundlage von Gesetzen und politischen Systemen, Ordnungen u.ä.) sind voneinander abhängig:

Sie greifen ineinander, sind nicht einfach veränderbar, obgleich sie das Potential dafür enthalten, und immer wieder neu infrage gestellt und hergestellt werden müssen.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Ausgangspunkt: Diversity

Diversity meint Vielfalt, Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit von Menschen in ihrer Pluralität.

Kategorien von Verschiedenheit gelten als gesellschaftliche Regulativa, aufgrund derer Menschen in positiver oder negativer Weise bestimmt werden, an gesellschaftlichen (ökonomischen, sozialen, kulturellen, institutionellen etc.) Ressourcen teilnehmen können oder ausgegrenzt sind.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Radical Diversity (Politisiertes Diversity)

- geht nicht von Profitmaximierung aus.
- geht nicht vom Nutzen und von der ökonomischen Verwertung des Menschen aus.

- ist ein Prozess, an dessen Ende soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit steht.
- soll gesellschaftlich zum Abbau von Diskriminierung führen.
- bezieht sich auf Social Justice.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Diversity: Kategorien

Meint Social Justice in Bezug auf die Pluralität von Menschen.

- Gender
- Sexuelle Orientierung
- Hautfarbe
- Kulturelle Herkunft
- Sprache
- Religion
- Soziale Klasse
- Alter
- Stadt / Land
- Ability / „Behinderung“
- ...

Implementierung von Diversity auf allen (institutionellen) Ebenen.

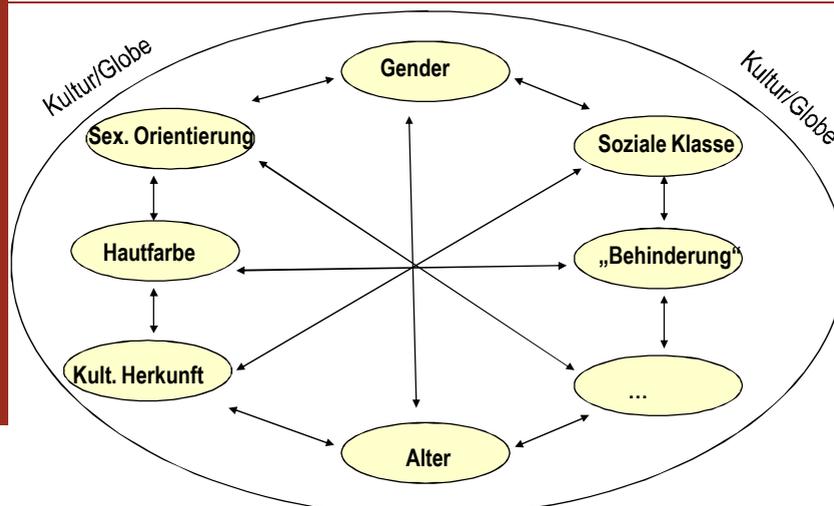
Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Ausgangspunkt: Intersektionaler Ansatz

- Intersektionalität bezieht sich auf das breite Feld der Überschneidungen von Diskriminierungsformen in Bezug auf alle Diversitykategorien.
- Die Idee, die mit dem Konzept verbunden ist, liegt auch darin, zu erkennen, dass Diskriminierungsstrukturen nicht immer eindeutig zu bestimmen sind, dass sie ineinander übergehen.
- Im Konzept des Social Justice wird die Triade *race*, *class* und *gender* hin zu anderen Diversitykategorien und Diskriminierungsformen erweitert.

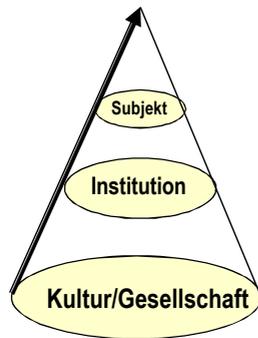
Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Intersektionalität



Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Ebenen der Diversity Gerechtigkeit



Individuelle Ebene

Diversity Gerechtigkeit als individuelles Verhalten, Handeln etc.).

Institutionelle/strukturelle Ebene

Diversity Gerechtigkeit an Institutionen (Barrierefreier Zugang etc.).

Kulturelle/gesellschaftliche Ebene

Diversity Umgang in der Gesellschaft (Werte, Normen etc.).

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Handlungsoptionen gg. Diskriminierungsformen

Sphären der Einflussnahme:

Wie kannst Du wen, wo, wie beeinflussen?

- Selbst
- Umfeld
- Sozialer Bereich
- Community

Diskriminierungsformen

- Antisemitismus
- Rassismus
- Antiziganismus
- Sexismus/Heterosexismus
- Klassismus
- „Behinderten“feindlichkeit
- Altersdiskriminierung
- ...

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Zielsetzung von Social Justice

Die Zielsetzung liegt darin, Diskriminierung zu verstehen, Stereotypen zu reflektieren, eigene Verwobenheiten zu begreifen und zu reflektieren.

Dabei werden Menschen als gesellschaftliche Akteur_innen aufgefasst, die für ihr eigenes Handeln als Individuum oder in einer Gruppe, sich selbst und der Gesellschaft gegenüber Verantwortung übernehmen.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

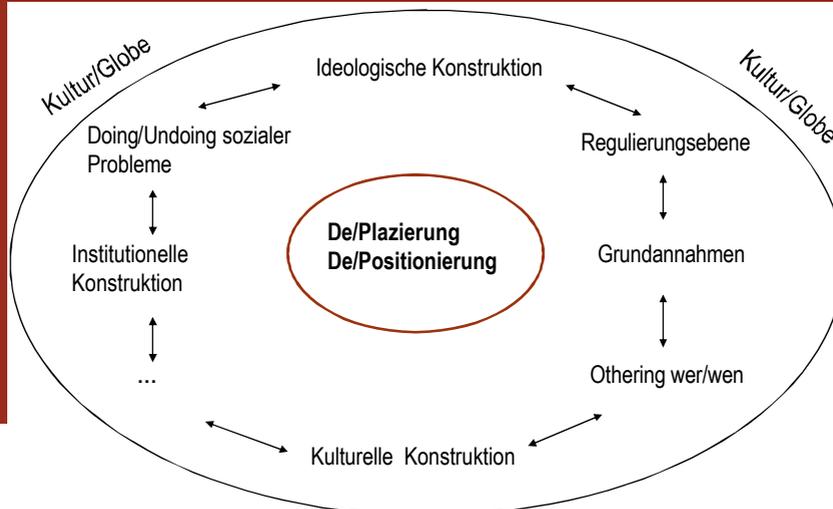
Das Konzept des Verbündetsein

Das Projekt und die Theorie Social Justice tritt ein für die Idee des Verbündetseins, der politischen Freundschaft, wo uns die Anliegen der Anderen die eigenen Anliegen sind.

Social Justice setzt kein identitäres Wir voraus.

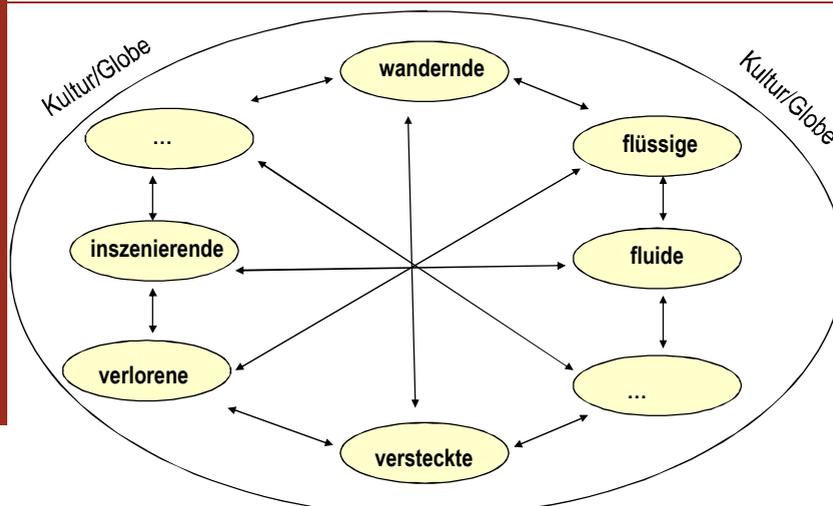
Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Soziale Exklusion – Soziale Inklusion



Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Social Justice – (De)Positionierung/(De)Platzierung



Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Generierung von Social Justice im Web 2.0

Wer hat Zugang zum Web?

Vernetzung → Ressourcen → Handeln
Positioniertes Handeln → oft hierarchisches Handeln
(De)positioniertes Handeln → ermöglicht Gleichstellung
Web 2.0 ist ein Instrument → keine Frage von Gut/Schlecht

Es kommt darauf an, wie es benutzt wird.

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Literaturhinweise

- Adams, Maurianne/Bell, Lee Anne/Griffin, Pat (Hg.): Teaching for diversity and social justice. A sourcebook. New York und London 1997 (zweite Auflage 2007)
- Ebersbach, Anja/Glaser, Markus/Heigl, Richard: Social Web. Online unter: <http://www.utb-studi-e-book.de> 2008
- Crenshaw, Kimberle: Demarginalizing the Intersection of Race and Sex. A Black Feminist Critique of Antidiscrimination Doctrine, Feminist Theory and Antiracist Politics. In: Anne Phillips (Hg.): Feminism & Politics. Oxford 1998
- Collins, Patricia Hill: Its All in the Family: Intersections of gender, race and nation. In: Hypatia, 13, 3. 1998
- Czollek, Leah Carola/Weinbach, Heike: Lernen in der Begegnung: Theorie und Praxis von Social Justice-Trainings. Hg. IDA e.V. Bonn 2008
- Czollek, Leah Carola/Perko, Gudrun/Weinbach, Heike: Radical Diversity im Zeichen von Social Justice: Philosophische Grundlagen und praktische Umsetzung von Diversity in Institutionen. In: Hg. Maria do Mar Castro Varela (Hg.) Soziale (Un)Gerechtigkeit. Kritische Perspektiven auf Diversity, Intersektionalität und Antidiskriminierung. Weinheim 2009 Czollek, Leah Carola / Perko, Gudrun / Weinbach, Heike: Lehrbuch Gender und Queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Weinheim 2009
- hooks, bell: Where we stand. Class matters. New York 2000
- Kemper, Andreas / Weinbach, Heike: Klassismus. Eine Einführung. Unrast. Münster 2009
- Mayfield, Antony: What is Social Media. Online unter: <http://www.icrossing.co.uk>, 2008
- Niedermaier, Hubertus: Können interaktive Medien Öffentlichkeit herstellen? In: Stegbauer/Jäckel (Hg.): Social Software. Formen der Kooperation in computerbasierten Netzwerken. Wiesbaden 2008
- Perko, Gudrun: Queer-Theorien. Über ethische, politische und logische Dimensionen des plural-queeren Denkens, Köln 2005
- Weinbach, Heike: Social Justice statt Kultur der Kälte. Alternativen zur Diskriminierungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 2006
- Young, Iris Marion: Fünf Formen der Unterdrückung. In: Herta Nagl-Docekal, Herlinde Pauer-Studer (Hg.), Politische Theorie, Differenz und Lebensqualität. Frankfurt/Main 1996

Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



Czollek/Perko/Weinbach 2009: Online unter: <http://www.social-justice.eu>